

Am ein letztes sein, die Mongolei wieder ans Reich fest anzuhängen. Wollte sich Rußland etwa dahin dem widerlegen, so könnte es vielleicht ähnliche Erfahrungen machen wie mit den Japanern.

Aus der Partei.

Der Polizeigeist herrscht!

In der Buchhandlung Vorwärts wurden am gestrigen Mittwoch die vorhandenen Exemplare der bekannten Gedächtnissammlung von unten auf beschlagnahmt. Einige Gebichte sollen es der Berliner Polizei angehen haben.

Das prächtige Buch von unten auf enthält die besten poetischen Schöpfungen aller politischen Freiheitsdichter — deshalb hat die Polizei den preussischen Polizeihof. „Doch sie töten den Geist nicht, ihr Brüder!“

Eine Vereinigung sozialistischer Bücherfreunde

Ist am 22. Dezember mit dem Sitz in Berlin gegründet worden. Die Vereinigung will für alle Interessenten sozialistischer Bücherfreunde einen Mittelpunkt schaffen, und im besonderen durch Vorträge und Buchverkauf, durch Herausgabe eines Mitteilungsblattes, durch Anregung und Veranstaltung von Ausstellungen, durch Ausleihvereine u. dergl. diesen Interessen dienen. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an Max Grünwald, Berlin W, 62, Landgrafenstraße 8a.

Aus der französischen Partei.

Paris, 20. Dezember. Der ordentliche Jahreskongreß der sozialistischen Partei Frankreichs findet vom 18. bis 21. Februar 1912 in Lyon statt. Außer den üblichen Rechenschaftsberichten umfaßt die vorläufige Tagesordnung folgende Punkte: 1. Die Politik der Partei gegenüber der Nationalpolitik (Schulen), der Fremdenzwei und dem Kampf gegen den Antisemitismus, 2. Die Arbeiterfrage, 3. Die Auffassung des Kommunismus, 4. Statutenänderungen, 5. Organisation der sozialistischen Jugendorganisationen. Außer der Wahl der Parteileitung wird diesmal auch gemäß den Beschlüssen des Kongresses von St. Quentin die Verwaltungskommission der Humanität und deren politischer Chefredakteur — bisher Genosse Jaurès — zu wählen sein.

Nachdem im Vorjahre unser Pariser Parteiblatt, die Humanität, 26 000 Fr. Ueberfluß erzielt hat, befindet es sich wieder in Zahlungsschwierigkeiten und es mußte ein neuer Versuch zu Sammlungen erlassen werden. Bezeichnend sind diese Schwierigkeiten durch die Gründung der Centralgewerkschaft, dem sozialistischen Tageblatt. Das Blatt hat der Humanität in der Tat 15 000 bis 20 000 Fr. abgenommen — ungefähr so viel als es selbst Refer hat. Der bürgerlichen Presse sind durch das Erscheinen des sozialistischen Blattes so gut wie keine Refer abgenommen worden. Im Gegenteil! Die Gründung des sozialistischen Tageblatts, das sich nur durch ständige Sammlungen über Paris halten kann, hat den Fortschritt der Arbeiterpresse aufgehoben. Wo zwei sich streiten, freut sich der dritte. — Eine weitere Ursache der finanziellen Schwierigkeiten war das Scheitern des Kopfblasses für Nord- und Nordwestfrankreich. Obwohl dort über 15 000 Parteimitglieder vorhanden sind und vielleicht 100 000 Gewerkschaftsmitglieder, brachte es das Kopfblass der Humanität nur auf 3—4 000 Fr., wodurch ein monatliches Defizit von 2500 Fr. entstand. Die Teilnahmefähigkeit der Parteigenossen und auch die schwanke Haltung der Humanität in allen Streitfragen der Arbeiterbewegung, haben den bedauerlichen Mißgang verursacht. Es wäre zu wünschen, daß der Kongreß von Lyon eine entscheidende Stellung zu der Frage nimmt.

Gewerkschaftliches.

Der Zentralverband der Zimmerer

kann für das Jahr 1911 von einer zwar langsam, aber anhaltenden Steigerung seiner Mitgliederzahl berichten. Er hatte am Schluß des dritten Quartals die bisher höchste Mitgliederzahl mit 60 882 erreicht. Gegenüber dem Mitgliederbestande vom vierten Quartal 1910 (54 550) bedeutet das eine Zunahme von 6332, wovon 1940 auf das erste, 3417 auf das zweite und 1455 auf das dritte Vierteljahr entfallen.

Die Mitgliederzunahme im Zimmererverband in diesem Jahre ist nun deshalb besonders erfreulich, weil sie ergibt ist unter den schwierigsten Verhältnissen. Der Zimmererverband stellt nämlich für die Jahre 1911 und 1912 an seine Mitglieder recht hohe Anforderungen, vor allem in bezug auf die Beitragsleistung. Die Wochenbeiträge im genannten Verbands stellen sich (einschließlich eines Extrabeitrages für 1911 und 1912) nach

Zehnklassen abgestuft auf 60 Pf. bis 1 25 M. Das sind die Wochenbeiträge, die von den einzelnen Verbandsabteilungen nach Überschreiten werden können durch Einsetzen der Beiträge für den ersten Monats. Und da auch die einzelnen Verbandsabteilungen nicht nur an einer Erhöhung der finanziellen Leistungsfähigkeit des Gesamtverbandes, sondern auch ihrer eigenen lebhaften Interesse haben, ist von diesem Recht in ausgiebiger Weise Gebrauch gemacht worden. Das trotz dieser nicht unbedeutenden Anspannung der Mitglieder der Verband an Werbetauf nicht eingebüßt hat, ist ein Zeichen von innerer Festigkeit und Stärke und von dem guten Geist der Zimmerer.

Bahnbewegung in der Mühlenindustrie.

Wieder ist mit einer Großfirma in der Mühlenindustrie ein Tarif abgeschlossen worden, der den Arbeitern nennenswerte Vorteile brachte. Mit der Firma Simons Söhne in Neuh wurde vereinbart, daß die Arbeitszeit für die Mehrzahl des Personals um 20 Minuten pro 2 1/2 Stunden pro Tag verürzt wird; einige Gruppen haben eine achttündige Arbeitszeit, die übrigen 10 Stunden. Die Lohnerhöhung beträgt 3 bis 650 M. pro Woche. Die Lieferungsverträge wurden um 12 bis 30 Pf. pro Stunde erhöht. Bei militärischen Übungen und in Krankheitsfällen wird 14 Tage lang die Differenz zum vollen Lohn bezahlt. Jeder Arbeiter, gleichviel wie lange er in der Fabrik ist, erhält jährlich einen Urlaub von einer Woche ohne Lohnabzug.

Der Tarifgedanke macht also auch in der Mühlenindustrie Fortschritte, so sehr sich auch einzelne Scharfmacher dagegen sträuben. — Auch mit der Großfirma Lange in Düsseldorf, die den feinsten Getreid in dem Bauereis- und Mühlenarbeiterverband getroffenen Friedensbedingungen nicht fimmgemäß nach kam, scheinen nun durch neuerliche Verhandlungen die Differenzen behoben zu sein. In den beiden Betrieben sind 815 Arbeiter beschäftigt.

Verantwortlich für Beitragsel. Politische Uebersicht, Partei-nachrichten Paul Hennig, Ausland, Gewerkschaftliches, Feuilleton und Vermischtes Karl Bod, Lokales Wilhelm Koenen, Provinziales und Versammlungsberichte Gottl. Kasperel, sämtlich in Halle.

Für die ausgeperrten Tabakarbeiter gingen ein: Galle. Von einem Vergütigen im letzten Dreier 150 Mark. Dr. Gildenberg.

Silvester-Feier

Freitag — Sonnabend — Sonntag

Scherz-Attrappen

mit originellen Füllungen.

- Froschteich
- Reichsbombe
- Eierbecher
- Bosco-Zylinder
- Tiroler Hüte
- Knallerbsen
- Streichhölzer
- Glücks-Flündern
- Glücks-Fische
- Tip-Top-Wunderhut
- Menagerie mit Knall
- Glücks-Schweinchen
- Glücks-Hasen
- Krawallpapier
- Ulk-Karten m. Aufschr.
- Scherz-Obst
- Geldschrank-Knacker
- Rauchend, Hinterlader
- Champagnerpropfen
- Sektflaschen

- Römer auf Fuss 22 Pf.
- Prinschgläser auf Fuss 14 9 Pf.
- Special-Weggläser, Kristall 16 Pf.
- Tea-Becher mit Bordüre 24 12 9 Pf.
- Sekt-Gläser 25 15 7 Pf.

Weine, Delikatessen.

| | | |
|---|---|---|
| Rotwein 1/1 Fl. 95 Pf. | Portwein, Terrag. 1/1 Fl. 95 Pf. | Samos 1/1 Fl. 95 Pf. |
| Moselwein 1/1 Fl. 90 Pf. | Portwein, alt 1/1 Fl. 1 ¹⁰ | Samos, alter 1/1 Fl. 1 ¹⁰ |
| Rheinwein 1/1 Fl. 95 Pf. | Portwein 1/1 Fl. 1 ³⁰ | Samos, Ausbruch 1/1 Fl. 1 ³⁰ |
| Hochheimer 1/1 Fl. 1 ⁰⁰ | Sherry 1/1 Fl. 1 ⁴⁰ | Malaga 1/1 Fl. 1 ⁴⁰ |
| Wellensteiner 1/1 Fl. 1 ³⁰ | Madeira 1/1 Fl. 1 ⁴⁰ | Moselwein 1/1 Fl. 90 Pf. |

| | | |
|--|---|--|
| Apfelsinen 10 Stück 25 Pf. | Trauben-Rosinen 1/2 Pfd. 35 Pf. | Zitronen 3 Stück 10 Pf. |
| Bratheringe Dose 45 Pf. | Knackmandeln 1/2 Pfund 55 Pf. | Erdbeeren 2 Pfd.-Dose 98 Pf. |
| Bismarckheringe Dose 40 Pf. | Ess-Kastanien Pfund 18 Pf. | Pflirsiche 2 Pfd.-Dose 95 Pf. |
| Appetit-Sild Dose 35 Pf. | Feigen Pfund 25 Pf. | Kirschen 2 Pfd.-Dose 55 Pf. |
| Öel-Sardinen Dose 28 Pf. | Gabelbissen Dose 48 Pf. | Gem. Früchte 2 Pfd.-Dose 75 Pf. |

Die Ausgabe unserer Kalender hat begonnen.

| | | |
|---|--|--|
| Cervelatwurst Pfund 98 Pf. | Fetter Speck Pfund 65 Pf. | Kohlrabi 2 Pfund-Dose 35 Pf. |
| Knackwurst Pfund 72 Pf. | Stangenspargel 2 Pfund-Dose 95 Pf. | Erbsen 2 Pfund-Dose 30 Pf. |
| Mettwurst Pfund 95 Pf. | Stangenspargel mit-0 Pfd.-tel 2 Dose 1³⁰ | Erbsen mittel 2 Pfund-Dose 45 Pf. |
| Schinkenspeck Pfund 92 Pf. | Stangenspargel extra 0 Pfd.-stark 2 Dose 1⁸⁵ | Spinat 2 Pfund-Dose 42 Pf. |
| Rauchfleisch Pfund 78 Pf. | Leipziger Allerlei 2 Pfd.-Dose 45 Pf. | Leipz. Allerlei 2 Pfund-Dose 68 Pf. |

Scherz-Diabolospiel 10 Pf. Dutzend

Neujahrs-Karten 1 Pf. Stück 5, 4, 3, 2 und

Blei-Figuren 48 Pf. zum Glessen Karton 98 u.

Scherz-Attrappen

mit originellen Füllungen.

- Paranüsse
- Knallende Herzen
- Scherz-Korke
- Eidechsen
- Brezeln
- Plannkuchen
- Fondants
- Eiswaffeln
- Gemischte Konfitüren
- Knackmandeln
- Wallnüsse
- Schneebälle
- Zigaretten
- Scherz-Zigaretten
- Kavlar-Bröckchen
- Riesen-Knüppel
- Salz-Stangen
- Scherz-Bomben
- Schildkröten
- Pralinées
- Waffel-Dessert

- Bierbecher Goldrand 15 8 Pf.
- Likörgläser 10 7 5 Pf.
- Glasteller 8 Stück 10 Pf.
- Bowlen mit 12 Gläsern 6⁵⁰ M.
- Fruchtschalen 15 Pf.

LEOPOLD NUSSBAUM.



Halle und Saalekreis.

Hallesche Zeitung, am 28. Dezember 1923.

Partei- und Gewerkschaftsagenossen!

Am Sonntag, den 23. Dezember, früh 8 Uhr soll wiederum eine allgemeine Wahlkreis-Versammlung stattfinden. Wir erziehen deshalb die Partei- und Gewerkschaftsagenossen, sich vollständig in den bekannten Direktionslokalen einzufinden. Auch die jüngeren Genossen wollen sich einstellen. An der Zusammenkunft des Wahlkreises haben nicht allein die Partei-, sondern auch die Gewerkschaftsagenossen ein erhebliches Interesse. Wird doch jetzt schon eine Verschärfung des Koalitionsabkommens in aller Form verlangt. Diese abzumachen, müssen auch die Gewerkschaftsagenossen sich bringen lassen. Deshalb nochmals: Alles auf zur nächsten Flugblattverbreitung!
Karl Reimann. R. Galdenberg.

Sozialdemokratischer Verein.

Am Donnerstag, den 28. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, findet im Volkspark eine Sitzung des Vorstandes und des Direktors des Sozialdemokratischen Vereins statt. Sollte einer der Direktoren aus Unwohlsein verhindert sein, so ist ein Stellvertreter zu entsenden. Der Vorstand.

Die Arbeiterfreundschaft des Generalanzeigers.

Dass der hiesige Generalanzeiger als echt hallesches Polizeiblatt stets für die Interessen der Fabrikanten und sonstigen Unternehmer, gegen die Arbeiter einzutreten, haben wir während Male an seinen Streifbroschüren bemerkt. Aber neben dieser skandalösen Streifbroschürenvermittlung glänzt die Generalanzeiger-Veilung auch noch durch die echte kapitalistische Unternehmerrhetorik, die in der hiesigen Zeitung unangemessen zu befehlen. Der neue Redakteur des Generalanzeigers, Paul Frenzel, ist gleichzeitiger Redakteur der Leipziger Abendzeitung und aus seinen beiden Betrieben konnten wir schon Fälle von heftigen Zusammenstößen mit Arbeitern und Angestellten melden. Ein neuer Fall hat sich jetzt in seinem Leipziger Betrieb ereignet. Unser Generalanzeigerredakteur trieb es dort so weit, daß die doch sicher nicht als radikal zu bezeichnenden Buchdrucker zur Abwehr die sofortige Arbeitseinstellung, den Streik, erklärten. Der Redakteur Frenzel beschuldigte nämlich seine Schriftleiter des Vertrauensbruchs, weil sie angeblich der Leipziger Volkspostung einen Ruf nach der Nationalliberalen Partei hätten zukommen lassen. Die Schriftleiter forderten die Zurücknahme des Vorwurfs und erklärten so lange, bis der Geschäftsführer sich dazu bequeme, die Arbeit einzustellen. Sie wollten eventuell den Betrieb sofort auf Grund der Bestimmungen der Gewerbeordnung verlassen. Herr Frenzel nahm dann seine Beschuldigungen zurück, gestattete aber zwei Sitzer nach seinem Bureau, die an dem Aufzug gearbeitet haben sollen, und forderte von ihnen die Verbringung einer schriftlichen Verheimlichung der Leipziger Volkspostung, die sie mit der Angelegenheit nichts zu tun hätten. Er müsse, meinte der Herr, seinen Auftraggebern die wichtigsten Fälle auf weiß zeigen können, daß vom Personal niemand in Betracht komme. Diegenen etwas sehr merkwürdigen Verlangen entsprechend schloß sich die Leipziger Volkspostung nicht. Für die Sitzer aber war durch die offene Zurücknahme der Beschuldigung die Differenz natürlich behoben. Aber dieses Zusammenstoß und ihr Mißfall an der Organisation hatte dem Herrnsitzpunkt des Generalanzeigerredakteurs eine schnelle Niederlage bereitet. Inorganisierte einzelne Angestellte haben mit dem Herrn Redakteur jedoch nicht so zufrieden gespielt, da gibt der Herr nicht eher nach, bis er gerichtlich dazu gezwungen wird. Wir wollen heute nur an zwei ganz besonders drastische Fälle dieses Jahres erinnern. Der eine spielte vor einem Leipziger, der andere vor einem halleschen Gericht.

Der hiesige Generalanzeiger und die Leipziger Abendzeitung gehörten dem fälschlich verstorbenen Zeitungsbesitzer Quat, der in etwa 50 Stadien sich mit der Zeitungsbranche Millionen verdient. Er war ein mächtiger Geschäftsmann, der nicht Zeitungen herausgab, sondern die Heberzeugungen zu lämpfen, sondern um an den Zeitungslesern zu verdienen, sich auf ihre Kosten persönlich zu bereichern. Und er hat ja leider noch Tausende Tausende gefunden, die ihm ihr Geld nachhaken hinstreckten!

Als er gestorben war, wurde der Direktor Frenzel Verwalter der beiden Zeitungsunternehmen in Halle und Leipzig. Der neue Mann aus Halle brühte nun den bisherigen Leipziger Expeditionschef ganz einfach an die Wand. Und als dieser sich über diese Art Behandlung beschwerte, antwortete ihm Herr Frenzel: „Ich schmeiße Sie mit Schwedenen Armen auf die Windmühlentrafik.“ Der Direktor wußte auf diese Feststellungen vor Gericht nichts von Belang zu sagen. Ja, habe sich als erster Beamter aufgestellt, nach dem alles gehen sollte. Der erste Mann in der Zeitung sei aber kein anderer als der Verleger. Das Gericht verurteilte den Zeitungsbesitzer, dem Kläger 150 Mark sofort und je 800 Mark für die Monate September, Oktober, November und Dezember zu zahlen. Das Gericht erklärte, es sei zu der Heberzeugung gekommen, daß der Angestellte nicht angemessen behandelt worden ist.

Es ist also durch gerichtliches Urteil festgestellt, daß der Generalanzeiger-Direktor seine Angestellten nicht angemessen behandelt. — Wie mag der Herr Direktor erst mit den Redakteuren umspringen? Unsere Leser mögen sich die Frage selbst beantworten. Wir hoffen's.

Doch Krasser und arbeiterfeindlicher liegt aber der letzte hallesche Vorfall, mit dem sich das hiesige Generalgericht beschäftigt hat.

Eine Zeitungsdirektorin Klage infolge Kündigungserklärung auf Zahlung von 70 Mark entgangenen Verdienst. Sie gibt an, den Generalanzeiger 23 Jahre lang zu haben und den hiesigen Gewerkschaften ausgesetzt zu haben. Jetzt sei sie aus diesem Arbeitsverhältnis plötzlich entlassen worden. Der Redakteur der Firma bestritt, daß ein solches Verhältnis zwischen Austrägerin und Geschäftsführung bestehe. Im übrigen habe die Klägerin infolge ihres Alters ihren Verdienst nicht mehr nachkommen können und deshalb entlassen werden müssen!

Wird der Vorfall des Generalgerichts konnte nach dieser Aussage nicht an sich halten. Es sei doch recht zu verstehen, daß man die alte Frau nach so langer Tätigkeit im Geschäft einfach ohne vorherige Verkündung auf die Straße setze. Nach kurzer Beratung wurde der Generalanzeigerverleger dem Urteil, den geforderten Betrag von 70 Mark an die Klägerin zu zahlen, da die Kündigungserklärung nicht eingehalten worden ist.

So sieht es in dem Betriebe des Waiates aus, daß gleichnishaft mit über Schleimerei dem Volke und namentlich den Frauen die Köpfe umnebeln und von der rauhen Wirklichkeit ablenken will.

Nichts von hohen Idealen gibt es in dieser Zeitungsfabrik. Nur Geld verdienen, Millionen zusammenkrassen aus der Tasche der dummen Leser und Interferenten, das ist das Prinzip dieses Unternehmens. Und wer in diesem Betrieb gründlich ausgeputzt ist, wer keinen Pfennig mehr bringt, den wirft man fort, wie eine ausgepreßte Zitrone. Mag er auch 23 Jahre treu und zuverlässig, wie die alte Austrägerin, sich abgerackert haben, wenn er alt wird, fliegt er aus! Nichts anderes, ohne Erbarmen! Selbst die Kündigungserklärung wird nicht einmal bezahlt. Arbeiter! Diese hiesige Wirklichkeit zeigt sich darin, daß das Waiat regelmäßig Streikbroschürenvermittlung aufnimmt und so das hiesige Gewerbe der Zukunft unterhält, die der Arbeiterhaft in ihrem schmerzlichen Kampf um bessere Lohnverhältnisse gemein in den Rücken fallen!

Arbeiter und Arbeiterfrauen! Ihr müßt es mit eurer Ehre nicht mehr verzeihen, solches Kapitalistensystem zu unterstützen. Werdet es heraus aus eurer Wohnung!

Der Drehscheibenkandidat.

Die Wählerstimme ist für den Sammellistenkandidat der Metallen Seelen einmal wieder eifrig gerufen worden. Saalezeitung, Generalanzeiger und Morgenblatt nachdem große Ansehen in der an der Nationalliberalen Partei und der Partei der nationalliberalen Jugend zur Macht des Kandidatenbesitzer Kaufsch aufzubreit. Die Saalezeitung tat noch ein übriges; sie klappte auch in ihrem redaktionellen Zeile noch bemerktlich, um auf das Ansehen der Nationalliberalen aufmerksam zu machen. Und geflern kam auch die Allgemeine noch mit solchem Wählergeplärre angezogen. Sehen wir uns nun den nationalimperialistischen Aufruf an, so müssen wir sagen: Er sieht ebenso national, wie miserabel aus. National deshalb, weil er beide Waden voll nimmt und die Sozialdemokratie nicht als revolutionär und international, sondern auch noch als sozialistisch verstreuen möchte. Was es gefährlich, weil, daß die Sozialdemokratie sich gegen diese nationalimperialistische Partei nicht gefügt, was's ebenfalls nicht gefügt werden kann. Insofern, die Sozialdemokratie ist eine Feindin des heutigen „Winter- und Klassenhaats“. Sie will dieses Staatswesen von innen heraus umwälzen. Sie will eine andere Ordnung herbeiführen, eine Ordnung, bei der nicht eine kleine Gruppe sich in üppigem Wohlleben ergötzt, ein kleiner Teil sich so eben durchschlägt, die große Masse aber in Not und Sorgen dahinsinkt und schließlich, um der kleinen Gruppe das Wohlleben zu ermöglichen. Diese Ordnung im Staate ist keine Ordnung, sie ist eine barbarische Ordnung, die beseitigt und an deren Stelle die sozialistische Ordnung, bei der jeder ein lebenswertes Leben finden wird, gesetzt werden muß. Und das möglichst rasch und gründlich! Das das den Herren Bankiers, Kommerzienräten, Fabrikdirektoren und Justizräten, die den nationalliberalen Aufruf unterschrieben haben, nicht angenehm ist, glauben wir den Herren aufs Wort; die große Masse der werktätigen Bevölkerung hat aber bei der großen Umwälzung nicht so viel, wie diese Herren, zu verlieren, sondern nur zu gewinnen. Und so wird auch der Herr Kaufsch wohl auf die Stimmen der Bankiers, Fabrikbesitzer und Justizräte, aber nicht auf die der Masse der lebenden arbeitenden Bevölkerung rechnen können.

Doch nun ein anderes. Die Herren schreiben auch: die Sozialdemokratie sei international. Ja, da fragen wir die beiden Professoren, die den Aufruf unterschrieben haben: ist denn ihre Wissenschaft national, macht sie an der Grenze halt? Und den mitunterzeichneten Geistlichen Lieutenant Goring fragen wir noch besonders, ist sein Christentum auch nur national, macht es auch an den Grenzen Zeitschuld halt, oder will es die ganze Welt befriedigen? Wenn das nicht ist, wenn es in den beiden Grenzgebieten abhört, dann werden Tausende mit uns sagen: wir preisen auf solche Wissenschaft und auf solches Christentum. Der Sozialismus der alle Weltteile umfassen will, ist doch eine höhere, idealere Lehre als das egoistische Christentum, bei dem jeder nur auf seine höchst-eigene Seligkeit bedacht ist.

Nach dem Nationalen nun das Miserable! Höchst miserabel, ja direkt selbst ist die Begründung, mit der für den Kandidaten Kaufsch eingetretet wird. Dieses edle Stillsitzen nationalimperialistischer Wählertrügerei lautet:

„Von den beiden hiesigen Kandidaten, die sich hier um das Mandat bewerben, hat nach langwieriger Beratung nur der Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei, Herr Kandidatenbesitzer Kaufsch, die Aussicht, gewählt zu werden. Ein konfessioneller Kandidat ist in unserer Wahlkreis noch niemals gewählt worden oder auch nicht in die Stichwahl gelangt.“

Also nicht aus innerer Feindschaft, liberaler oder nationaler Heberzeugung sind die politischen Stellungen für Kaufsch und gegen Schroder. Nein, nur aus Feindschaft politischer Verrechnung, nur um auf der Seite zu sein, die von beiden den größten Erfolg haben wird, hat die Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei Kaufsch gemacht. Wären nicht hier in Halle konfessionelle Wahlkreiskandidaten schon einmal gewählt worden, dann hätten die Sozialdemokraten den Wandel genau auf die andere Seite gedreht! Die Unterstützung solcher politischer Revidiere bedeutet für den nationalen Fortschrittlichen Kandidat in den Augen jedes aufrechten, weisen Mannes, der nicht gewohnt ist, seinen Wandel nach dem Wille zu drehen, ein Verdammungsurteil. Nachtrahet also in den lauten, stinkigen Sumpf des teuflischen Opportunismus! Keine deutsche Männer drehen sich nicht wie Wetterfahnen. Sie rufen, was Recht ist, soll Recht bleiben; drauf und durch! Alle Stimmen dem universalistischen Sozialdemokraten Fritz Sauerst!

Die Arbeitervereine halten ihre nächste Monatsversammlung am Sonntag, den 31. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im Egnatischen Hof, St. Verlin, ab. In derselben wird ein Vortrag über die Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung nach der Reichsversicherungsordnung gehalten. Vollständiges Erscheinen der Mitglieder ermahnt. Gäste willkommen.

Die Volkswirtschaftlichen in der Stadtwerke. Die Winterarbeiten zu den Volkswirtschaftlichen im Stadtwerke, was bisher durch Ausgabe von Gutscheinen, die an verschiedenen Stellen der Stadt erfolgte, verteilt. Diese Verteilungsart hat sich insofern nicht bewährt, als die Karten auf diese Weise in der Hauptstadt nicht in die Hände derjenigen Personen gelangen, für die sie bestimmt sind. Der Vorstand hat beschlossen, auf 1800 Mark. Der Magistrat hat deshalb beschlossen, auf Vorschlag eines aus Vertretern der in Frage kommenden Interessengruppen gebildeten Ausschusses, von der nächsten Volkswirtschaftlichen an die Eintrittskarten direkt den verschiedenen Verteilungspunkten ausgeben zu lassen. Die berechtigten Personen, die die Gruppen-Organisationen und Vereinen angehören, haben sich deshalb wegen des Kartenbezugs an ihre Organisationsleitung zu wenden. Für alle die Bezugsberechtigten, die eine solche Gruppe nicht angehören, werden Karten im Verein für Volkswirtschaft, Dallmarkt, ausgegeben. Die bisherige Ausgabe von Gutscheinen ist eingestellt.

Die hallesche Fabrikanten, die bekanntlich bewandt, Geschäftsführer, haben sich theoretisch im Fahren mit ledigen und schwerem Fuhrwerk und in der Behandlung der Pferde auszubilden, geht in ihrem Betrieb rüthig vorwärts. Am 15. Dezember hat bereits die zweite Prüfung auf dem Fabrikplatz der Schule neben der Feuerwache statt. Sechs Prüflinge bestanden die Prüfung aus. Ein dritter Kandidat unter Leitung des Fabrikbesitzer, der den hiesigen am Hofe Schuler gemacht haben, ist bereits wieder im Gange. Die Kurse sind völlig unentgeltlich, sie dauern etwa acht Wochen; der Unterricht findet dreimal wöchentlich statt. Es sei hier besonders auf den im allgemeinen Interesse liegenden ausgezeichneten Jüngling der Fabrikanten, der darauf hinzieht, durch sorgfältige Ausbildung von Geschäftsführern das auf den Straßen leider nur zu häufig zu beobachtende ungeschickte und unbedachte Fahren nach und nach verschwinden zu lassen, was besten des Wohltates, des Fortdematerials und der Geschäftsführer selbst. Die Fabrikanten, die ihren Schülern Vertiefungsunterricht ausgeben, jeder Fabrikbesitzer sollte im Interesse der guten Sache möglichst nur solche Geschäftsführer anstellen, die im Besitze eines solchen Zeugnisses sind. In der Fabrikanten, die bereits fahren können, die Erlangung eines solchen Zeugnisses zu erleichtern, hat die Fabrikanten, ebenfalls durch unentgeltliche, kurze Abendkurse eingerichtet, deren zahlreiche Benutzung wärmstens empfohlen wird. Anmeldungen zu allen Kursen sind zu richten an Fabrikbesitzer Schade, M. Mühlstr. 14.

Ein hallesches Schwimmbad in Milhausen i. C. Der Gemeinderat beschloß den längst geplanten Bau eines städtischen Schwimmbades. Das Bad, dessen Kosten auf eine Million Mark veranschlagt sind, wird auf dem halleschen Gelände des alten Bürgerparks errichtet. In Folge dessen wird immer noch auf das Schwimmbad, das uns nun schon fast zehn Jahre lang verprochen wird. Jetzt kommt uns das seine Milhausen noch vor. Dort herrschte allerdings auch die so oft geschmähte sozialdemokratische Stadtbauverwaltung.

Postverkäufe für den Verkauf. Am Silvesterabend, den 31. Dezember, sind alle Postämter im Interesse des Markenverkaufs den ganzen Tag über von 8 Uhr früh bis abends 8 Uhr geöffnet, am 1. Januar, dem Neujahrstage, vormittags von 8 bis 9 Uhr und mittags von 12 bis 1 Uhr. Am 31. Dezember und am Neujahrstage wird in den Postämtern mindestens eine allgemeine, in den Landpostämtern eine einmütige Briefverteilung ausgeführt.

Bei der Arbeit istlich vernünftig. Zu der Arbeit von Franz u. Söhne erkrankte sich heute früh im Fabrikhof ein sehr bedauerlicher Unfall, der den Tod eines Arbeiters herbeiführte. Der Arbeiter Wilhelm Suth aus Halle, Mühlstraße 6, wollte zwischen zwei Eisenbahnwagen, die von seinen Kollegen gefahren wurden, noch rath durchgehen. Er wurde aber von den Ruffern erfasst und erlitt, trotzdem die Wagen nur ganz langsam rollten, schwere innere Verletzungen. Der sofort herbeigekommene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Strahlenbestrahlung. Im Monat Januar 1912 brennen die Abendkinder: vom 1.—10. vom 4½ bis 11 Uhr abends, vom 11.—16. von 5 bis 11 Uhr abends, vom 17.—20. von 5 bis 11 Uhr abends, vom 21.—31. von 5½ bis 11 Uhr abends; die Nachtkinder: vom 1.—10. von 11 Uhr abends bis 7½ Uhr, vom 11.—16. von 11 Uhr abends bis 7½ Uhr früh, vom 17.—20. von 11 Uhr abends bis 7½ Uhr früh, vom 21.—31. von 11 Uhr abends bis 7½ Uhr früh.

Der alljährlich nur einmal stattfindende grosse Saison-

Räumungs-Ausverkauf

beginnt Dienstag den 2. Januar.

Grosse Ueberraschungen stehen bevor!

GEHLEN
Geschäftshaus
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Walhalla-Theater
 Direktor u. Dirigent: Paul Rittgen.
Die Sensation von Halle!
„Der Mensch“
 Hygienische Anstellung, Dresden.
 Redams, die anatomisch Wunder.
 Hochinteressant für Professoren, Ärzte u. Laien.
 Hierzu das prächtige Fest-Programm.
Blatzhelm. Der Moral-Präsident.
Ein strammer Junge.
 Das Haus erdröhnt vor Lachen.
 Ausserdem die glänzenden Spezialitäten.

Achtung! Reichstagswähler. Achtung!
Glesien, Ennewitz u. Umg.
 Sonnabend, 30. Dezember 1911, abds. 8 Uhr
 im Bleichen Lokal zu Ennewitz
Gr. Wähler-Versammlung.
 Tagesordnung:
Die bevorstehenden Reichstagswahlen!
 Referent: Herr Pollender, Seipitz.
 Herr Seipitz ist freie Diskussion gestattet.
 Einen Massenbesuch erwartet Der Einberufer.

Eilenburg.
 Verband der freien Gast- u. Schank-
 wirtse Deutshl., Zahlstelle Eilenburg
 Ihren werthen Freunden, Gästen und Bekannten wünschen ein
glückliches neues Jahr
 Lunches Restaurant, G. Dautsch. G. Fuchs, Zur Hofe, A. Hei-
 rich, Zur Höhe, K. Jäger, Zur Lande, P. Kotschota, Zur
 Quelle, K. Kropf, Zur Höhe, Max Lutterbach, Zum Hof-
 schloß, M. Laakwitz, Knecht, K. Rehnert, Wülfel, H.
 Rich. Wilhelm, Zur Höhe, Bernhard Röber, Zur Höhe.
Gewerkschaftsmitglieder!
 Sonntag den 31. Dezember im Tanzlo:
Silvesterfeier.
 Nachmittags von 4 Uhr an: Kinematographische Vorstellungen,
 Abends 8 Uhr: **Silvesterball.**

Konsum-Berein, Rönnern.
 Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftung.
 Sonnabend den 30. Dezbr., abends 8 Uhr
 im Hotel zur Preussischer Krone:
Ausserordentl. General-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Wahl eines Vorstandsmitgliedes (Geschäftsführer-
 Ersatzmann). 2. Wahl eines Aufsichtsratsmitgliedes
 (Ersatzmann). 3. Geschäftliches.
 Anträge der Mitglieder müssen mindestens drei Tage vor der
 Versammlung beim Vorsitzenden des Aufsichtsrates schriftlich ein-
 gereicht sein. **Paul Dohndorf, Vorsitzender.**
 Möbel, Federbetten, **Ansichts-Postkarten**
 Nähmaschinen, etc. zu haben **empfehlen Sie Selbstbestimmung.**
 Breiten 2. laufen gel. Schulstr. 11.

Wimmelburg und Umgeg.
 Sonnabend den 30. Dezember abends 8 Uhr
 im Gasthof „Zum Hirsch“:
Deffentl. Versammlung
 Tagesordnung:
Die bevorstehende Reichstagswahl.
 Referent: Landtags-Abgeordneter **Adolf Hofmann.**
Freie Diskussion! **Freie Diskussion!**
 Reichstagswähler! Erscheint in Massen! **Der Einberufer.**

Lassen Sie sich nicht täuschen
 durch minderwertige Nachahmungen meiner rühmlichst bekannten Tabake.
 Achten Sie auf den Einlage-
 Zettel mit meiner Schutz-
 marke (Rotdruck) in jeder
 Rolle wie nebenstehend
G. A. Hanewacker
 Nordhausen. Schutzmarke.
 Sämtliche Kisten sind mit Firmabrand und Schutzmarke versehen.
 Nur echt in 10 Pl.-Rollen. **Twist nur echt mit Kopfbild.**
 Weisen Sie Nachahmungen zurück.
G. A. Hanewacker, Nordhausen.

Punsch-Extrakte
 eigener Fabrikation,
feine Jamaika-Rums, Arraks, franz. Kognaks,
 sowie **Verschnitte** in gut abgedogelter
 Ware.
Leköre aller Art, Bowlen, Rhein-, Mosel-,
Bordeaux-, Süd- und Schaumweine
 empfiehlt preiswert
Otto Thieme, Geiststrasse 11
 Tel. 2544.

Punschbowlen
 in Metall-Messing und Glas,
 sehr preiswert.
C. F. Ritter, Halle a. S.,
 Leipzigerstr. 90.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins
 Zur Anfertigung, Aufarbeiten u. Modernisieren von
Polster-Möbeln,
 sowie Gardinestöcken und Wohnung-Einrichten em-
 pfiehlt sich **Hermann Voigt, Albin Adler,**
 Horderstrasse 8. Telefon 3989.
I. Halleische Rinder-Schlächtere
 Einziges Spezialgeschäft am Platz
 Inhaber: **Nichard Hummel**
 nur Wladenburgstr. 23 (vis-à-vis Walhalla)
 empfiehlt bestes Rindfleisch,
 ohne Knochen 75-80 Pfg., mit Knochen 60-70 Pfg.

!Rossfleisch!
 Diese Woche wieder 12.
 Alles übrige wie bekannt (verteilbar)
A. Thurm,
 Reilstrasse 10.
 800 Met. 1 Boll kurze gebr.
:: Bretter ::
 20 Stück Sparren, 9 Met. lang,
 8 Fußten Brennholz sofort, leicht
 billig zu beziehen. Holzware-
 strasse 90, hinter dem Kontor
 der Firma Bindner & Krüger.
**Ka-
 ta-
 log
 gratis**
 Direkt an Privat:
 In Chevroux-Box-
 leiter Schenke- und
 Kapsel-Stiel mit
 ohne Laekappe für
 Damen und Herren
 Paar 4.50, Luxusausführung Paar
 7.50. Paarweise Nachnahme.
 Umarmen gestattet.
 Dtsche. Schutzzentrale Firmasson.

Apollo-Theater.
 Direction: Eugen Becker.
 Der 1. und 2. Tag des
 gross. Weihnachtsprogramms!
6 Wolters,
Margotte Juanitta,
9 Eugen,
5 Romantiques,
Red u. Beet
 u. die übrig. brill. Attraktionen.

Stadt-Theater
 in Halle a. S.
 Direction: Geh. Hofrat H. Schmidt.
 Freitag den 29. Dezbr. 1911:
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:
 u. Weihnachts-Kind-Verstellung zu
 kleinen Preisen.
 am 9. Male: **Der
 Rotkäppchen.**
 Märchenoper mit Gesang u. Tanz
 in 4 Akten und einem Vorspiel:
Der Weihnachts-Engel.
 Nach dem Grimmschen Märchen
 bearbeitet von Edgar Hill.
 Musik von Carl Piepe.
 Aufführung 3. Anfang 8 1/2 Uhr,
 Ende 6 Uhr.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 108. Abonn.-Vorstellung. 1. Viertel.
Tannhäuser
 und der Eingetragene auf der Wartburg
 Romantische Oper in 3 Akten
 von Richard Wagner.
 Aufführung 7. Anfang 7 1/2 Uhr,
 Ende 11 Uhr.

Sonnabend 30. Dezbr. 1911:
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:
 10. Weihnachts-Kind-Verstellung zu
 kleinen Preisen.
 am 10. Male:
Rotkäppchen.
 Märchenoper mit Gesang u. Tanz
 in 4 Akten und einem Vorspiel:
Der Weihnachts-Engel.
 Nach dem Grimmschen Märchen
 bearbeitet von Edgar Hill.
 Musik von Carl Piepe.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 108. Abonn.-Vorstellung. 1. Viertel.
 Novität: **Novität!**
 am 2. Male: **Novität!**

Die moderne Eva.
 Operette in drei Akten nach dem
 Französischen von G. Donnay
 und Alfred Schönfeld.
 Musik von Jean Gilbert.
Passage-Theater
 Lichtspielhaus,
 — Gasse, Leipzigerstr. 88. —
 Programm-Wechsel
 jeden Mittwoch und Sonnabend.
 Beginn der Vorstellungen:
 Hochentags präglie 4 Uhr.
 Sonntags 3 1/2 Uhr.

Mur noch 2 Tage
 im
Edison-Theater,
 Goethestrasse 26:
Liebesleben.
 Hunderräuber Drama aus dem
 Leben einer Kontoristin in 3 Akten.
 Freitag
Schachschach.
 Fr. Felsens,
 Damentheaterstr. 17.

Neujahrs-Karten
 ersten und heiteren, gewerkschaftlichen
 und politischen Inhalts.
 Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung, Halle a. S.,
 Harz 42/43.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Sigmund. — Druck des Halleischen Genossenschafts-Verlags (E. G. u. H. P.). — Verleger: Hermann Voigt & Co. — Gütlich i. Halle a. S.



Aus der Provinz.

Ein Beitrag zum Dienstbotenleben.

Dienstboten sind unter den heutigen rechtlichen und sittlichen Verhältnissen die bedauernswertesten Geschöpfe unserer so viel geehrten Gesellschaft. Sie müssen sich den Launen ihrer Herrschaft anpassen und müssen den Willkür abgeben für alles Unangenehme im „herrschaftlichen“ Familienkreis. Und wie oft sind diese Mädchen, die durch das Gesetz rechtlos und fast schuldlos sind, der ungebührlichen Behandlung der Dienstherrschaft ausgesetzt.

Kann sich nun so ein armes Mädchen doch einmal gegen die Behandlung ihrer Herrschaft auflehnen, dann hat die „Herrschaft“ die gefürchtete Handhabe durch ein „vorzügliches Zeugnis“ das Fortkommen solcher Armen fast zu verhindern, und sie tun es, unbekümmert, wie jene ihr ferneres Dasein freieren können. Wiederholt sind Dienstmädchen durch bezartige Maßnahmen zu Schritten getrieben worden, die das ganze Leben verdirbt. Erst vorige Woche verhandelte, wie wir schon berichteten, die Nordhäuser Strafkammer gegen ein Dienstmädchen aus Kletzdorf, das das Ansehen ihrer Quänterin in Brand gesetzt hatte, um sich wegen der schändlichen Behandlung zu rächen. Das kaum 14jährige Kind muß natürlich für die unüberlegte Tat schwer büßen. Drei Monate kann es hinter schwebelnde Gardinen nachdenken, daß es durch die Selbstverurteilung wohl allen Schlämen der Herrschaft ausgesetzt, selbst aber durch das Gesetz verhindert ist, sich zur Wehr zu setzen.

Aber nicht allein in Kletzdorf, auch anderswo gibt es Menschen, die ihre physische und materielle Lebensmacht gegenüber armen und bedürftigen „Dienstboten“ in einer Art und Weise anwenden, daß an deren Zurechnungsfähigkeit häufig zu zweifeln wäre. Die Frau des Bitterweilers Herrmann in Brand gescheit hatte, um sich wegen der schändlichen Behandlung der Dienstmädchen aufsehend eine Grenzlinie überschritten zu haben. Das arme Weitemädchen, welches 1 1/2 Jahr bei dieser Herrschaft bedienstet war, behandelt worden. Es war ja auch nur ein armes Mädchen. Die Feder sträubt sich, das schriftlich niedergelegt, was mit der kaum 17jährigen schwächlichen Luise Ulrich aus Augsburg bei Stettin geschehen ist. Bei jeder Kleinigkeit wurde das Mädchen verprügelt und bei den Haaren gezerrt. Haare wurden ihm herausgerissen. Das Essen war jammerlos. Die Speisen waren oft mit Schimmel überzogen, und wenn es sich weigerte, Mißfallen zu zeigen, wurde es mit Schlägen bedacht. Nach seinen Behauptungen hat man es einmal ein Tuch um den Kopf gebunden und die Kinder der Herrschaft veranlaßt, das arme Wesen in unarmbegieriger Weise zu verprügeln. Ein Interdikt für ein Dienstmädchen war nach Ansicht der Herrschaft Bonus, und so mußte das Mädchen ohne Interdikt, selbst bei der kältesten Jahreszeit, schlafen. In der letzten Zeit mußte das bedauernswerte Geschöpf sogar auf der Diele des Korridors nachhaken. Es ist unerläßlich, diesen ein paar alte Tücher. Aber auch die sonstige Behandlung war geradezu schändlich. Damit seine Pflegenurter in Augsburg vor dem so jammervollen Dasein ihrer Pflegenurter nicht unterrichtet wurde, verbot man dem Mädchen das Schreiben. Wurde mißlich einmal ein Brief abgeschrieben, so war er von der „Gnädigen“ dem Mädchen diktiert und fiel immer glänzend aus. So hat das Mädchen viele lange, ungebührliche und brutale Behandlung bei der Hygiene unter Zusage ihrer Gesundheit erlebt, bis es gebothen an Leib und Seele im Krankenhauste wegen allgemeiner Schwäche und geschwollenen Beinen Aufnahme fand.

Es ist das wieder einmal ein Zeichen, wie man in den Kreisen, die sich ein Dienstmädchen zur Verächtlich ihrer Hausarbeit leisten können, oft eine solche Stelle besetzen. Ein froh geringem Lohn glaubt man, so ein Mädchen, noch dazu wenn es in der Welt vollständig allein steht, nach allen Seiten hin schützenden zu können. Es kann deshalb nicht genug darauf hingewiesen werden, daß die Eltern, die ihre Töchter in eine Dienststelle bringen, recht vorsichtig in der Auswahl der Dienstherrschaft sein müssen.

Wahlkreis Merseburg-Querfurt.

Cursdorf. Lokalkampf. In dem üblichen gelegenen Cursdorf, das dank der unermüdbaren Arbeit einiger Genossen, speziell in der letzten Zeit, die politische Organisation in verärfertem Maße Anhang und Eingang gefunden. Mit dem Anwachsen der Organisation ist folgerichtig auch zunächst die Lokalfrage in den Vordergrund getreten. Doch in diesem Punkt heopert es hier noch gemäßig. Leider muß zugegeben werden, daß bisher eine Anzahl von Genossen und Gewerkschaftlern in allerlei Vorfällen verurteilt, weil das Lokal doch nicht „verboten“ ist. Jeder denkende Arbeiter, der es mit den Pflichten und Bestrebungen der modernen Arbeiterbewegung ernst nimmt, mußte sich aber längst fragen, ob Lokale von der Partei und Gewerkschaften überhaupt nicht „verboten“ sind, daß aber ein einfaches Durcheinander in der unfernen Presse erscheinenden Äußerungen der „empfehlenswerten“ Lokale jedem Aufklärung darüber bringt, daß logischerweise die „nicht“ empfehlenswerten Lokale zu werden sind. Bedauernd und bedauerlich ist es, daß, nachdem die heilige Lokalkommission von einem Lokalanwärter mit der Ausrede einer Konzeptionsaufgabe weifen wurde, eine Anzahl organisierter Arbeiter einen A a d d-Haus Germania (1) gründen, der am Selbstverstand sein erstes Ereignis in einem für die Arbeiterkraft nicht zur Verfügung stehenden Lokale abhält. Wir fragen nun: Genossen! müßt ihr die Partei? Sind das die Früchte der unermüdbaren Aufklärungsarbeit der politischen und gewerkschaftlichen Organisation? Nur eine kurze Spanne Zeit steht uns noch zur Verfügung zur Verfügung bis zum Ende des Monats. Diese Zeit hat doch nicht der Zeit ab zu werden durch Zusammenkunft einer 10 bis 15 Mann Vereinigung. — Wer nicht für uns ist, der ist gegen uns! Das gilt auch für die Wirte, die die Arbeiterkraft an der Nase herumzuführen gedenken. Also Ver-

beiter von Cursdorf! Macht die Abstimmungs- und Bewässerungspolitik nicht mit, sondern haltet e i n e W a h n, zeigt euch auch in diesem Falle als Kämpfer; die Partei und die Gewerkschaft bedarf eurer in dieser lebendigen politischen Zeit.

Reinshagen. Dürrenberg. Sozialdemokratischer Verein. Am Sonntag, den 21. Dezember, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthof zur Sonne in Reinshagen eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins statt. In die Arbeiten des Wahlganges des Vorstands und die Wahlkontrollanten der Ortskommission zu wählen werden sollen. Es ist Ehrenpflicht aller Parteigenossen, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Es findet auch an diesem Sonntag wieder eine Flugblattverteilung statt. Dazu müssen sich die Parteigenossen den Sonntagmorgen pünktlich an den bestimmten Orten zahlreich zur Verfügung stellen. Wähler! Auf zur Wahlarbeit! Nur auf gut vorgebereitetem Boden wächst die Frucht.

Dürrenberg. Räufelhafter Reidenfund. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend fand der Stredenläufer umweit der Unterführung der Merseburger Chaussee die gefürchtete Beute eines ansehenden jungen Mannes auf dem Bahnhofsplatz. Welter Dog der Mann überleben und ob Nord oder Südwest oder langfristige vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden. Es konnte auch nicht festgestellt werden, wer der Täter ist.

Wahlkreis. Auch die Liberalen im Wahlkreis Merseburg-Querfurt haben sich die Weihnachtsfeierstage genutzt, um die Parteigenossen zu sammeln. In welchen sie nachweisen verdrängt, daß nur die Fortschrittliche Volkspartei den Mittelstand zu helfen imstande wäre. Ob sie mit diesem Warden Wähler können Jedenfalls werden sich die Reichstagswähler in die Erinnerung zurückrufen, daß auch die Freiwirtschaftler nicht imstande sind, was ja das Reichsreformgesetz, die Vorbereitung der schändlichen Reichsfinanzreform und die Reichsversicherungsordnung beweisen haben.

Schweinitz. Aufregende „Verbrechenshand“. Ein 16 Jahre alter Solange in Schweinitz war seit letzten Sonntag abends spurlos verschwunden. Erst am Dienstag nachmittags erschien er wieder und erzählte, am Sonntag abend hätte auf der Dorfstraße zwei fremde Männer ihn angehalten, ihm die Augen verbunden und ihn dann gewaltsam nach der nahen „Bröde“ verschleppt. Hier wurde fortgesetzt auf ihn eingebracht worden, zu verurteilen, um ihn in die dort vorliegenden eingekerkerten Verhafteten zu werfen. Da er aber keine Auskunft gegeben habe man ihn wieder freigelassen, die Männer aber haften noch in der Bröde. Bald verbreitete sich die Kunde wie ein Lauffeuer im Orte, man riefte sich mit Gewehren, Gabeln und Mitteln aus und unter Führung des telephonisch herbeigerufenen Polizeikommandos ging es nach der Bröde, die in allen ihren Türen abgelaßt wurde oder erfolglos. Nun wurde der Junge in ein fremdes Verbot genommen, und da stellte sich heraus, daß er die Mauerbröde erkunden hatte, um eine ihm drohende Auseinandersetzung mit seinem Erzeuger abzuwehren. Während der zwei Wachen seiner Abwesenheit hatte er sich bei dem Soldat in der Hütte einquartiert.

Wahlkreis Sangerhausen-Echtersberga.

Reider. Die Stadtverordneten beschließen in ihrer letzten Sitzung, die im November erfolgten Ergänzungswahlen zum Stadtparlament für nötig zu erklären. Eintrübe waren von seiner Seite erhoben. Dann wurde dem Rechnungsführer bezüglich der Schulstellenrechnung für 1910 und über den Bau der Reichshalle Bescheid erteilt. Ferner stimmten die Stadtväter noch einer Budgetfrage und dem Verkauf von Baustellen in der Dreystraße zu.

Wahlkreis Wittenberg-Schweinitz.

Erfolgreiche Agitation.

Am 24. d. Mts. hatte unser Kandidat, Genosse Silberbrandt, in Gesehra und Selbzig mit einer Anzahl Landwirten und Arbeitern in den einzelnen Haushalten sich über die Wahlen unterhalten zu können. Die Besprechungen zeigten, daß unsere Ideen überall mehr Eingang finden, daß ganz besonders das Gedemüßnis der Konterbation auf die Sozialdemokratie seinen Boden bei der Landbevölkerung mehr findet. Sagte doch am Schluß einer Unterhaltung einer der Großbauern: Sie glauben gar nicht, wie wenig Anhang die Agrarier noch haben. Sie brauchen gar nicht mehr zu agitieren; Sie besorgen die Stimmen doch. Aber dem Zufall wollen wir nicht trauen, sondern alles daran setzen, daß diese Worte zur Wahrheit werden. Sagen wir doch Aussicht, auch in Selbzig eine Versammlung abhalten zu können. In den Feiertagen haben eine Reihe Versammlungen im Wahlkreis stattgefunden, an denen unser Kandidat sich seinen Anhang vorführen konnte. In Schmiedeburg, wo die Versammlung unter freiem Himmel auf dem auf der Höhe gelegenen Grundstücken des Gen. Gedacht stattfand, von dem man einen prächtigen Ausblick über die schmale Stadt hat, waren an 200 Wähler unserer Aulse gefolgt. Schlangentänze liefen gegen die Gruppen die schmalen Wege, die zum Grundstücken hinauf führen, in die Höhe. Grundlich war die Abrechnung des Kandidaten mit dem Feind und seinen wenig liberalen Verbalten in der Wählerversammlung vom Dienstag. Besonders häufig wurde dann aber mit der konterbationären Auspolitik abgerechnet. Zahlreich stimmten die Anwesenden fast ausnahmslos in das Sach auf die Sozialdemokratie ein, mit dem die Versammlung geschlossen wurde.

Am zweiten Feiertag waren in Witten, einem kleinen Dorfe, an 50 Wähler aus dem Dorfer der Gegend herbeigekommen, um den Kandidaten kennen zu lernen. Stube und Küche des Gen. Senfel waren bis auf die letzte Ecke gefüllt. Hochbefriedigt von den Ausführungen eiten nach Schluß der Versammlung auf stinkem Stadtbrot die Teilnehmer ihren oft weit entlegenen Wohnungen zu.

In den Schweinitzer Bergen lauschten auf dem Grundstücken des Arbeiters Richter dann an 100 Wähler, unter ihnen eine Anzahl Frauen, der lebendigen Darstellung des Gen. Silber-

brandt. Oft vom Beifall unterbrochen, kritisierte Richter mit kräftigen Worten den Vorkerr der Liberalen sowohl als der Konterbation. Hochbefriedigt vom Verlauf der Versammlung vertieften beim letzten Schimmer des niergehenden Tages die Versammelten das gaulische Grundstücken.

Zu einer gewaltigen Demonstration, wie Kemberg sie noch nicht gesehen, gelangte die dortige Versammlung, die abends in dem Saale der Irene lagte. Mehr als 200 Personen, darunter viele Frauen, lauschten den Worten des Genossen Sperling-Dalle die den Frauen den Zusammenhang zwischen den wirtschaftlichen Sorgen und Mitten der Zeit und der geizig geäußerten Taten der Reichsbanken klarlegte. In zum Geringsten gehender Weise behandelte sie ganz besonders das Verbrechen, das durch die ungenügenden Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung den Wätern, den werdenden Kindern, wie den Kindern im ärmsten Alter und auch den Blinden und Tauben der Arbeiterkraft zugefügt ist. Frühige Zustimmung fand ihr Hinweis, mitzuhalten in dem Kampfe, den wir führen, besonders im Wahlkampf, eintreten für unsere Partei, und ganz seine Schuldigkeit zu tun. Im Anschluß daran geleitete der Kandidat noch die Stellung der bürgerlichen Parteien, insbesondere ihre grundsätzliche Mittelstandspolitik. Alles in allem zeigt uns der Verlauf der Versammlung, daß wir immer mehr Boden gewinnen und daß wir großen Wertes dem 12. Januar entgegen sehen können. Wir marschieren trotz aller Unterdrückungsversuche.

Wittenberg. Nach der Manier des Reichsmärchensverbandes hat das Wittenberger Tageblatt eine frampvolle Verurteilung der Arbeiterkraft von der Sozialdemokratie abzuhalten. Schon in der Weihnachtsnummer berichteten wir, daß das Organ der Staats- und Reichsregierung in ungebührlicher Lebergeizigkeit für die Reichsregierung, die guten Geister des deutschen Volkes auf den Plan rief, die Wahl des Reichstages sicher zu stellen.

In seiner letzten Nummer bezog sich das Tageblatt den unfernen Lesern bereits bekannter Sach, was ein tugendhafter Kamerad, der seinen Brüdern für Verstand um. Bredie übrig hatte, wie geteilt hat und sich die schmerzhafteste Weise ein Haus zusammengekauert haben soll. Ein Kamerad von ihm, ein sozialdemokratischer Arbeiter, kommt auf der Stationstour in sein Haus und wird ihm aufgefunden, was er an Reichs-, Partei- und Reichsregierung in ungebührlicher Weise, worauf dieser unter Dazugabe der Verluste an Arbeitslohn der Streiks, Auspierung, Wahrung, Arbeitslosigkeit das nette Stämmchen von 443 Mark herausrechnet. Es versteht sich, daß an dem einm und allein die Sozialdemokratie schuld ist. Wir sind auch nicht beipflichtete Arbeiterkraft in Nummer 398 des Volksblattes eingegangen unter dem Stichwort Wer forterwärt wählt, kriegt ein Haus. Dort war es der Kaiser, Witzball, der den evangelischen Schächeln in Sangerhausen das Märchen erzählte; das Tageblatt entnimmt die Geschichte den Wätern aus der konterbationären Partei, der sie von einem sozialdemokratischen Bergarbeiter des Meuselbacher Reviers zur Verfügung gestellt worden sein soll. Dieser Bergarbeiter will durch den in diesem Sommer von sozialdemokratischer Seite fibrol in Szene gesetzten Streik mit Weh und Leid in größte Not geraten sein.

In derselben Nummer entzieht sich das Volksernährungsorgan über eine allgemein gehaltenen Bemerkung unseres zweiten Wahlflugblattes, in der wir behaupten, daß der Lohn der Arbeiterkraft seit Jahrzehnten verheule Glendelion geworden ist. Es behauptet, daß auf dem Lande Dübende von jungen Wätern von 15 Jahren fest, die 3 bis 4 Mark verdienen, deren Väter noch vor zwei Jahrzehnten drei gute Groschen den Tag Dreierlohn verdienten. Leider begreift das Tageblatt zu sagen, wo die diese fetten Brüden auf unserm Lande zu haben sind und in welcher Arbeit sie die Löhne verdienen werden. Wir bitten sehr um Antwort!

Das Tageblatt mag sich seine Entrüstung sparen bis zum nächsten Wahlflugblatt. Wer so faulstübe Lügen in die Welt setzt, wie das oben erwähnte Märchen und so geschickte Verdrehungen erfindet, wie vorliegend, hat kein Recht, dem Volke Wahrheit predigen zu wollen!

Wahlkreis Cörgan-Liebenwerda.

Öffentliche Wähler- und Frauen-Versammlungen.

Am Freitag, den 29. Dezember, spricht Genossin Sperling a. Halle in einer Frauenversammlung in Rietzow; desgleichen am Sonnabend, den 30. Dezember, in Belgern, Sonntag, den 31. Dezember, nachmittags 2 Uhr, in Großhörn, und abends 8 Uhr in Rosenthal. Genossin Emma Bach Weienfels, spricht Sonnabend, den 30. Dezember, in Annaburg, Sonntag, den 31. Dezember, um 2 Uhr, in Dtrand und abends 6 Uhr in Grünauwalde.

Weitere Volksernährungsversammlungen finden statt in Raundorf am 31. Dezember, 2 1/2 Uhr, in Kleinleipisch am 1. Januar, in Gießebreda am Sonnabend, den 30. Dezember, in Pörsen Sonntag, den 31. Dezember, um 3 Uhr, in Plessa Sonntag, den 31. Dezember, 2 Uhr, auf dem Grundstücken des Herrn W. Quelle, in Großhörn am Sonntag, den 31. Dezember, 2 Uhr, in der Scheune des Herrn Witz, Müller, Haus Nr. 10, und in Plessa am Montag, den 1. Januar, nachmittags 3 Uhr, auf dem Grundstücken des Herrn Gehrens, Karschhause. Alle Genossen und Arbeiter müssen in eine planmäßige Agitation eintreten, um diese Versammlungen wirksam zu gestalten. Gleichwohl sei schon auf die Verbreitung der letzten Wahlbesetzung am Sonntag, den 7. Januar, hingewiesen. Die Stimmzettel sind der Heilung der Stellung der Parteigenossen seiner Pflichtleistung zur Verfügung. Müßet zum letzten Sturm.

Der Zentralvorstand.

Sodwitz. Wählerverein. Am Sonnabend, den 30. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Gasthof A. Köhliche unsere Wählervereinigung statt. Das Erdrücken aller Parteigenossen ist notwendig.

Schönefeld. Der Sozialdemokratische Verein, Schönefeld, hält am Sonnabend, den 30. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, seine Mitgliederversammlung ab. Die Parteigenossen werden dringend erbeten, alle Mann für Mann, in der Versammlung zu erscheinen, da Arbeiten zu den Reichstagswahlen zu erledigen sind.

Mein
dieejähriger

Inventur-Ausverkauf

bietet aussergewöhnliche Vorteile und beginnt am **Dienstag den 2. Januar 1912**

W. Brackebusch

Größtes Spezial-Geschäft für Herren-Bedarfsartikel. (1)

Grosse Ulrichstrasse 37. — Fernruf 813.

Heringe.

Ärsteinste extra groß 1 Stüd = 94 Stk = 125 J
groß 1 Stüd = 74 Stk = 100 J
mittel 1 Stüd = 54 Stk = 85 J
große pure Wälder 1 Stüd 9 J
7. Office-Heringe in Champagne-Gurke Dole 55 J
7. Weindl 1 Bfd. 55 J, Str. 95 J
7. Granaht 1 Bfd. 65 J, 115 J
er. Fische in Scheiben 1/4 Bfd. 35 J
Pfefferanzen, klein 1 Bfd. = 60 J
Feijerdinen Dole 45, 75, 110 J
Schwarzen Stüd 7 J, Schoß 375 J

Punsch:
ff. Kaiser-Punsch 1/4 Stk = 200 J, 1/2 Stk = 110 J
Punsch Royal 1/4 Stk = 175 J, 1/2 Stk = 95 J

Weizen vom Tag 1 Str. = 110 J, Weizen 1 Str. 90 J ohne St.
Louis Eisfeld, Marktplatz 22,
 in Gold. Ring.

Punschgläser
 Weingläser u. Groggläser
 sehr billig.
C. F. Ritter, Halle a. S.,
 Leipzigerstrasse 90.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Allerfeinste
Voll-Heringe
 nur 7 Pfg.
 Hochfeine harte, saure Gurken.
F. Beerholdt, Baderhof 8,
 Fernruf 1040.

Gänse!
 Ein großer Posten prima Ware steht zum Verkauf
Gasthaus zur Weintraube
 Geisstrasse. Telefon 500.
 Preiser Schlachtereis. G. Gorig, Zentr. Nr. 28.
 Sechtes Schlachtereis. M. Fromme, Stiebanerstraße 5.

Bowlen
Groggläser
Weingläser
Bowlenisch u. Ständer
 Wein- und Likörservice, Weinkannen, Bowlenstüffel etc.
 Große Auswahl. Billige Preise.
Burghardt & Becher,
 Leipzigerstrasse 10. — Mitgl. d. Rab.-Sp.-V.

Zur Aufertigung seiner Herren-Garderobe nach Maß empfiehlt sich
Otto Bartelt, Hallorenstr. 1c, l. l.
 Grosses Lager deutscher und englischer Stoffe.

Burgunder Schummer Kaiser Rums und Arak Alkoholtröler
-Punsch
 Alto gediegte Rums, Araks, Kognaks, Rot-, Weiss-, Süd- und Schaumweine
 offeriert preiswert und gut
Likörfabrik u. Weingross-Handlung
O. Brehmer,
 Einzelverkauf: nur Leipzigerstrasse 43.

Geschäfts-Eröffnung.
 Einer geehrten Nachbarschaft sowie meinen Kollegen und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich hier, **Höllbergweg 8, ein**
Zigarren-Geschäft
 eröffnen habe.
 Ich bitte um geneigten Zuspruch und versichere, mit nur guter Ware zu dienen.
 Hochachtungsvoll
Aug. Lehnhardt.
 den 28. Dez. 1911.

Empfehle für Freitag:
 die so sehr beliebt gewordenen
Blut- u. Leberwürstchen
 nach Berliner Art. Wurstsuppe gratis.
 Ausserdem empfehle **Warme Knoblauchwurst.**
 jeden Abend: **Paul Bauermann, Marktplatz 20**
 Telefon 1993.

Althee-Bonbon,
 Bektes Bonbon gegen Husten und Keuchhusten, nach alt. Rezept (keine Eijenen) empfiehlt **Martin Müller, Geisstr. 51.**
Frisches Hasenklein,
 pro Stüd 15 Pf.
Soydowitz, Gr. Beßtr. 45.

Arbeitsmarkt
Bezirks-Inspektoren.
 Bei einer alten deutschen Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Vericherungsgesellschaft sind Bezirks-Inspektoren-Stellungen durch qualifizierte Herren zu besetzen. Geboten wird neben reichlichem Fixum und angenehmer Beise-essen, Barprovisionen und Tantime aus dem gesamten Bezirksamte. — Herren, welche dem Fache bisher fernstehen, erhalten praktische Ausbildung. Offerten erbeten unter V. H. 1854 an den Invalidendank Magdeburg.

Zum Herings-Salat
 empfohlen mit:
Riesenfettheringe 3 Stüd 25 Pf.
 Trotz der Größe fett und zart. Würstlich bei Seite und Beiteilnahme zum Herings-Salat.
Garte Bollheringe Stüd nur 5 Pf.
 Größere dito 3 Stüd 20 und 2 Stüd 15 Pf.
FrISCHE Heringsmilch 1/2 Bund nur 20 Pf.
Hochfeine Matjosheringe und Gabelbissen.
Feinste Weichselneunaugen Stüd 20 = 30 Pf.
Kapern, Perlwäbeln, Sardellen, Gurken.
 Ferner täglich frisch eintreffend:
Alle Sorten Seefische.
 Gute besonders preiswert:
Rabeljau ohne Kopf 25 Pf.
Seelachs ohne Kopf 23 Pf.
Bratschellfische 50 Pf.
Karbonaden vollständig beaufertigt, 1/2 Bund 33 Pf.
 Ferner täglich eintreffend:
Nochfeine Ostseesprotten 60 Pf.
 Doppelfiste nur 85 Pf.
Zum Silvester:
Lebende Karpfen 1/2 Bund 100 Pf.
 alle Größen, nur feinste reischmäckende Ware.
Hochfeine Giskarpfen nur 65 Pf.
Grüeste Hochseefischerei Nordsee.
 Deutschlands
 Vertreter: **Albert Assmus.**

Wein-Grosshandlung und Likörfabrik
Elsner & Co.,
 Inh.: Hermann, Neustadt.
 Kl. Ulrichstr. 21.
 Telef. 3922. Telef. 3923.
Rot-Punsch,
 per Flasche 1.40 Mk.
Viktoria-Punsch,
 per Flasche 1.00 Mk.
Royal-Punsch,
 per Flasche 1.50 Mk.
Schummer-Punsch,
 per Flasche 2.00 Mk.
 Schöne, vollmundige
Rot-Weine,
 per Flasche von 90 Pf. an.
Alt-Samos,
 per Flasche 1.00 Mk.
 Mitglied d. Rab.-Spar-Vereins.

Nr. 95.
 I. Lieferung über 7 Pfg.-Zapfen, garantiert rein überzetsch,
11 Stück 50 Pfg.
 100 Stück 4.00 Mk.
 Hervorragende Qualität, süsserwä aromatisiert, vortmer Brand, modernes, ansprechendes Formst. Die müssen Sie probieren!
J. Sanow, Geisstr. Nr. 5,
 Gegr. 1887. Fernruf 8576.

Es wird vergeben
 noch einige Tage in der Woche ein kleiner Post, als Bezeichnung und zu Gemütsentlastung dienen.
Unterberg No. 12
 bei Karl Hensel.

Neujahrskarten
Witzkarten
Vorlesungsscheine
Schulbuchpreise
 in reicher Auswahl billigst.
Lisbeth Koil
 Würmlitzerstr. 12. Tel. Volk.

Hasenfelle
 laufen
Gebr. Danglowitz,
 Fischerplan 2.

Wegweiser für unsere einkaufenden Abonnenten.

| | | | | | |
|--|---|---|---|--|--|
| Abrechnungsgeschäfte M. Thiele, Gobenstr. 1. p. Blumen-Engrosfabrik und Kleinhandel Wilh. Hahnrodt, Schillerstr. 2, Marktplatz Verkaufstele a. Roland. Bränerien F. Günther, Halle a. S. Bränerie, Köhlen Richard Wolf, verlag. Königsr. Brogen und Farben H. Müller, Rauschstr. 2. Elektro- u. Vorladungsgeschäfte F. Henkel, Kl. Ulrichstr. 15. Elektro- und Stahlwaren F. Lindenbahn, Kaulgstr. 8. | Meerwa Götten Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24. F. Lindenhahn, Königsr. 3. Fabrikation u. Maschinen Henry Klepsig, Reistr. 2. Osk. Wiestock, L. Wuchererstr. 59. Fleischermeister, Wurstfabriken J. Klostermann, Advokatenweg 27. Franz Kanne, Burgstr. 59. Moritzburgerstrasse 105. Otto Ulrich, Eckerstrasse 1. Handkutschen-Fabriken Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Oskar Kutscher, Moritzkirchhof 10. Kasse- und Maschinenfabrik K. Kuckenburg, Banackstr. 12. | Herrenbekleidung Moritz Rosenthal, Leipzigerstr. 1 (Rathaus). Handschuhe, Scherwaren Friedrich Bock, Schmeerstrasse 16. Stoffe und Mäntel Friedrich Pflaier, Geisstr. 28. Kartontagen W. Schnell, Wuchererstr. 40. Kassenzettel Leipzigstr. 87. H. Ehrlich, Bockleidg.-Gegenst. j. Art. Handwagen Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. | Kolonialwaren Franz Geyer, Gr. Brunnenstr. 32 p. G. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 20. H. Weinhold, Kleiner Berlin 2. Kolonialhandlungen Hermann Schmidt, Geisstr. 23. Mittel-Waagen Haupt- u. Neb. Tischlerstr. 11. Gross Markt, Marktstr. 11. Photographische Ateliers Richard Schröder, Steinweg 17. Schuhwaren C. Menge, Triftstrasse 1. Schneider- u. Bedarfsartikel F. C. Wissell, Marktplatz 11. L. Zengerling, Schulstr. 7. | Spezialität, Möbeltransport G. Kästner & Co., Brunnensstr. 36. Wilh. Müller, Brunnenstr. 54. Uhren- u. Goldwaren Albert Grotzky, Geisstrasse 38. Friedrich Hofmann, Klausstr. 26. Robert Koch, Leipzigerstr. 44. Albert Hennicke, Gr. Geisstr. 42. A. Schäfer, Leipzigerstr. 92. Uhrmachermeister, A. Weiss, Kleinschmidstr. 5. Wasch-Anstalten Dessauerstr. 5, Hof rechts. — Fernruf 2620. — Spezialität: Herren-Gürtel-Wäsche. Halleria — Kasse u. Fruchthalle etc. H. Kade Nachf., Leipzigerstr. 58. Max Edzard, Magdeburgerstr. 58. | Wohn- u. Holz-Transport Franz Humme, Lindenstr. 54. Holz-Verhandlung Willy Hilde, Hens Promenade 16, vis-à-vis Leipz. Baum. Zigarrenhandlungen F. Schmidt, Königsstrasse 65. Schöberl, William, Zagarus und Schularik, Leuchterstr. 15. |
|--|---|---|---|--|--|

Für die Anzeigen verantwortlich: Web. Sigwart. — Druck des Verlags, Neudruck-Verlag, (L. G. u. H. G.) — Leipzig: Druck. Max. G. u. H. G. — (G. u. H. G.)